

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1612

Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Staatssekretärin

Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn
Hans-Jörn Arp
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Kiel, 13. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der 34. Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 08.11.2006 wurden die Auswirkungen der aktuellen Lage bei Airbus auf die schleswig-holsteinische Wirtschaft hinterfragt. Das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr wurde gebeten, hierzu kurz zu berichten. Dieser Bitte komme ich gern nach.

Es gibt eine Betroffenheit der Luftfahrtzulieferunternehmen, aber auch anderer Unternehmen, die für Airbus tätig sind, z.B. Unternehmen des Baugewerbes. Darüber hinaus sind knapp 1.900 Schleswig-Holsteiner bei Airbus direkt beschäftigt.

Nach den mir vorliegenden Erkenntnissen sind in Schleswig-Holstein ca. 75 klein- und mittelständisch geprägte Unternehmen mit ca. 2.300 Mitarbeitern als Luftfahrtzulieferer tätig. Das Angebotspektrum dieser Zulieferer in Schleswig-Holstein ist breit. Es reicht über Materialentwicklung, Oberflächenschutz, Modellbau, Flugzeuginnenausstattung, Enteisierungssysteme, Sauerstoffmasken und -systeme bis hin zum Design für die Ausstattung der Kabine des Airbus. Derzeit gehören vor allem die Lübecker Dräger-Werke sowie die Firma ESW Extel aus Wedel und die Autoflug GmbH aus Rellingen zu den schleswig-holsteinischen Toplieferanten bei Airbus.

Viele dieser Unternehmen sind nicht nur für Airbus tätig, sie haben neben ihrer Tätigkeit im Bereich der Luftfahrtzulieferung noch andere Standbeine in technologisch oder fertigungstechnisch benachbarten Sektoren, andere Zulieferer beliefern auch Boeing oder andere Flugzeughersteller.

Insofern gehe ich davon aus, dass die konkreten Auswirkungen durch die aktuelle Lage bei Airbus für die schleswig-holsteinischen Unternehmen relativ überschaubar bleiben. Wir werden die weitere Entwicklung dennoch aufmerksam beobachten und im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel die schleswig-holsteinischen Unternehmen unterstützen.

Dem Land stehen in der neuen Förderperiode der EU ab Januar 2007 zur Unterstützung von Forschung und Entwicklung auch im Bereich der Luftfahrtzulieferer Fördermittel zur Verfügung, die wir bei Vorliegen entsprechender Forschungs- und Entwicklungsprojekte einsetzen werden, auch im Hamburger Rand. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Koordinierungsgremium der Luftfahrtinitiative Norddeutschland, in dem wir zusammen mit Hamburg die weiteren Schritte zur Entwicklung der Luftfahrtbranche in Norddeutschland eng abstimmen.

Mit freundlichen Grüßen



Karin Wiedemann